

## **Dr. Hedwig Seelentag**

Rosenastr. 36, 86150 Augsburg, Tel.: 0821-515033, Fax: 0821-3197988

<http://www.lebensfreunde.de/>

E-mail: [hedwig@lebensfreunde.de](mailto:hedwig@lebensfreunde.de)

---

Augsburg, im Dezember 2000

Liebe Freundin, lieber Freund des Lebens,

ich rede Sie mit "Sie" an, obwohl ich mit vielen per "Du" bin. Entschuldigung ! Das ist bloß aus technischen Gründen so. Also bitte, liebe "Du-Leute", übersetzt automatisch solche Anreden.

Sie haben von mir im September (Datum: Sommer 2000) einen Brief bekommen, in dem ich meinen Austritt aus der Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) mitgeteilt und begründet habe. Zugleich habe ich um Sympathie für "DONUM VITAE" geworben. Einen Vordruck für Rückmeldung hatte ich beigelegt. Für Kontaktaufnahme durch e-Mail und die Webseiten ist mein Sohn, Dr. Wolf Seelentag, zuständig; das Übrige (ausgefüllte Vordrucke, Telephonanrufe, Briefe per Post oder Fax) habe ich übernommen. Sie können mir zur Porto-Ersparnis auch immer eine e-Mail schicken - an [<hedwig@lebensfreunde.de>](mailto:hedwig@lebensfreunde.de); sie wird mir dann zugefaxt. Und falls Sie diesen Brief per Post erhalten, aber auch eine e-Mail-Adresse haben, können Sie mir Portokosten ersparen, indem Sie mir Ihre e-Mail-Adresse mitteilen.

Stellen Sie sich einmal vor, Sie wollten etwas sagen und niemand hört zu: Das wäre doch deprimierend. Hier war das Gegenteil der Fall: Telephongespräch nach Telephongespräch (mehrmals stundenlang), Hunderte von schriftlichen Rückmeldungen - kurze und lange Briefe (oft mehrere Seiten), etwa ebensoviele ausgefüllte Vordrucke (oft mit Meinungsäußerungen versehen) und auch etwa 60 e-Mails. Diese große Zahl von Reaktionen hat mich begeistert, und ich danke allen, die geantwortet haben, ganz herzlich. Ich werde (fast) alle Briefe beantworten. Aber, bitte haben Sie Geduld ! Ich bin zuversichtlich, daß es jetzt, nachdem der erste Ansturm vorbei ist, besser gehen wird als bisher. Ich freue mich über (fast) jeden Brief; das gilt auch für Briefschreiber, deren letzter Brief noch nicht beantwortet ist: Wenn Ihnen etwas Neues einfällt, schreiben Sie !

Vieles ist, wie sich beim Lesen der Briefe gezeigt hat, von allgemeinem Interesse.

DONUM VITAE beschäftigt alle sehr stark.

### **In Briefen geäußerte Meinungen**

Eine Frau schickte mir ein Photo eines Pracht-Kindes, eines ehemals "blinden Passagiers" in ihrem Bauch. Dazu schrieb sie: "Einig bin ich mit Ihnen, daß man Frauen in Konfliktsituationen nur erreicht, wenn sie wirklich Entscheidungshilfen erwarten können und notfalls auch den Beratungsschein bekommen." und "Ich wünsche Ihnen viel Kraft für Ihre Aufgabe".

Eine alleinerziehende Mutter schrieb per e-Mail: "Die spinnen, die Römer. Keine vernünftig denkende Frau des 21<sup>sten</sup> Jahrhunderts wird eine Beratungsstelle aufsuchen, der es verboten ist, auf andere Einrichtungen hinzuweisen. ... Leidenschaftlos und praktisch gesehen: Die Zeit, zweimal Beratungsstellen herauszufinden, Termin auszumachen und hinzugehen, haben vermutlich wenige Frauen. Hat schon mal jemand daran gedacht, daß eine Frau, die zur Beratung kommt, irgendwelchen Streß hat?"

Wenige Briefschreiber berichteten über persönliche Erfahrungen mit Schwangeren in Konfliktsituationen. Sie sprachen sich übrigens dann für DONUM VITAE aus (Ausnahme: 2 Organisationen).

Sehr viele Briefe enthielten Zustimmung zu DONUM VITAE. Natürlich wurden meine Argumente nicht oder nur ganz kurz wiederholt. "Ganz persönlicher Dank für die Information", "Das endlich fällige offene Wort", "Die Ermutigung zum Weitermachen" und ähnliches wurden sehr oft genannt.

Übrigens haben mir nicht wenige DONUM-VITAE-Gegner trotz unterschiedlicher Meinung ihre persönliche Sympathie bekundet, was mich sehr gefreut hat.

Erwähnen will ich noch zwei nachdenkliche Schreiben:

"Beide Seiten haben gewichtige Argumente. Dennoch meine ich, daß Deine Haltung im Interesse der Frauen und Kinder ist. Sie stellt die Menschen, und nicht Grundsätze, in den Mittelpunkt."

"Ich meine, man sollte zunächst warten und DONUM VITAE beobachten. Erst dann kann man Stellung beziehen."

Die Gegner von DONUM VITAE, die sich an mich gewandt haben, gehen fast alle von der festen Überzeugung aus, daß dieser Verein das Ziel hat, Abtreibungen zu erleichtern oder gar zu fördern. Zum Beispiel "Gott hat uns die Zehn Gebote gegeben. Das Fünfte heißt: Du sollst nicht töten, und da haben wir Christen uns daran zu halten". Und so weiter, in verschiedenen Versionen immer wieder dasselbe. Eine offenbar ganz liebenswerte Frau schrieb mir auf mehreren Seiten, warum sie DONUM VITAE ablehnt. Es waren aber Gründe gegen Abtreibung - nicht gegen DONUM VITAE.

Als Quelle dieser Überzeugung wurden nicht etwa persönliche Erfahrungen genannt, sondern etwas vereinfachte Denkansätze, meistens entnommen einigen Druckerzeugnissen einschlägiger Art. Nun sind die komplexen Zusammenhänge ohne Erfahrungen und ohne Einbeziehung eines breiteren Meinungsspektrums nicht ganz einfach zu verarbeiten. Die Verfasser bewußt manipulierender Schriften gegen DONUM VITAE möchte ich an das 7. Gebot erinnern: Du sollst kein falsches Zeugnis geben wider deinen Nächsten.

Noch etwas möchte ich erwähnen, was mich persönlich betrifft, und nur indirekt DONUM VITAE.

Sehr viele Leute haben Sorge um mich geäußert wegen des vermuteten Trennungsschmerzes von ALfA. Da kann ich Sie beruhigen. Die letzten Jahre, in denen die Trennung sich allmählich vollzogen hat, waren sehr schwer für mich. Den endgültigen Bruch habe ich schon nach wenigen Tagen nur noch als Befreiung empfunden.

Aus einigen Briefen ist zu entnehmen, daß Sorgen um mich teilweise noch viel tiefer gelagert sind: Es sind Sorgen um mein ewiges Heil, das durch die Werbung für DONUM VITAE verloren geht. Eine Frau z.B. hat geschrieben "Stellen Sie sich vor, wie es sein wird, wenn ... Sie einmal vor Gottes Thron erscheinen müssen mit Ihren blutigen Händen". Auch diese Leute kann ich beruhigen: Ich werde nicht erst nach meinem Tod vor Gott stehen. Ich stelle mich ganz bewußt jeden Tag vor ihn. Und er sieht, daß ich keine blutigen Hände habe.

## **Persönliche Erfahrungen**

Wenn wir eine Meinung über jemand (einen Menschen, eine Organisation) bilden, kommen wir leicht in die Gefahr, nur auf das zu hören, was über ihn gesagt wird, und nicht so sehr auf das, was er selber sagt und tut. Um das zu vermeiden, habe ich mir DONUM VITAE angeschaut und angehört. Weil ich in Augsburg wohne, liegt der Schwerpunkt meiner Beobachtungen in Bayern. Lassen Sie mich erzählen:

- Im November 1999 besuchte ich in Augsburg eine öffentliche Diskussionsveranstaltung des Deutschen Gewerkschaftsbundes zum Thema Schwangerenkonfliktberatung. Auf dem Podium waren verschiedene Trägerorganisationen vertreten. Die Sprecherin eines neuen Vereins, DONUM VITAE (damals noch ohne Beratungsstellen), hatte wegen Krankheit kurzfristig absagen müssen. Schließlich gelang es dem Veranstalter, lange nach Beginn der lebhaften Diskussion, den Geschäftsführer von DONUM VITAE Bayern, Herrn Max Weinkamm, auf das Podium zu bringen (Herr Weinkamm arbeitet hauptberuflich beim Kolpingwerk in München). Ohne Vorbereitung und

ohne Kenntnis der bisher gelaufenen Diskussion hielt er ein eindrucksvolles Plädoyer für das ungeborene Kind und seine Mutter. Die Darstellung der geplanten Beratung zeigte katholisch geprägte Verantwortung für das Leben und zugleich den Sinn für vorgegebene Realitäten. Auf Grund dieser Diskussion und auch meiner langjährigen engen Beziehung zum Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) stellte ich mir allerdings die Frage: Warum muß es 2 katholisch geprägte Organisationen geben, die eigentlich das selbe wollen?

- Fast genau 1 Jahr später, am 6.11.2000, nahm ich im Haus des SkF an einer gemeinsamen Veranstaltung von DONUM VITAE (Beratungsinitiative Schwaben) und dem SkF der Diözese Augsburg teil. Die Ausstellung des Beratungsscheins ist dem SkF ab Beginn des kommenden Jahres nicht mehr möglich. Bei den Neuwahlen des SkF kandidierten 2 Mitglieder des Vorstands nicht mehr und wurden durch 2 Neue ersetzt. Die Leitung der Beratungsinitiative Schwaben von DONUM VITAE haben Frau Viktoria Frühwald und Frau Marianne Hartmann übernommen. Die Beratung wird künftig von beiden Trägern, aber getrennt voneinander, geführt. Sehr beeindruckend war die herzliche Atmosphäre der ganzen Veranstaltung: die gemeinsame Eucharistiefeier, danach Gespräche, Rückblick und Ausblick, die hoffnungsvollen und warmherzigen Worte der Geistigen Begleiterin des SkF ("Wir wollen dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt") und das gesellige Beisammensein.
- Die ordentliche Mitgliederversammlung von "DONUM VITAE in Bayern e.V." im großen Saal des Kolpinghauses in München hat am 11. November 2000 als Nachfolgerin der aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Vorsitzenden Hanna Stützle einstimmig als neue Vorsitzende Frau Maria Geiss-Wittmann aus Amberg gewählt.

Maria Geiss-Wittmann verfügt über eine hohe fachliche Kompetenz und eine breite praktische Erfahrung in Fragen sozialer Beratung, insbesondere in der Schwangerenberatung. Seit Jahrzehnten ist sie in diesem Bereich aktiv und kreativ, bisher vor allem für CARITAS und SkF, künftig auch für DONUM VITAE mit dessen Beratungsstelle in Amberg.

Sie ist über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt durch ihr Projekt "Moses", das Frauen in Bedrängnis eine medizinisch umsorgte Geburt in einer Klinik bei Wahrung der Anonymität der Mutter ermöglicht und die Übernahme der Sorge für das Baby von Anfang an sichert. Der "Spiegel" hat darüber erst jüngst ausführlich berichtet und dabei Frau Geiss-Wittmann als "mutige Frau" gewürdigt.

Bei allen Begegnungen konnte ich bei DONUM VITAE keinerlei Aggressivität feststellen.

Wie man schon aus den beschriebenen Beispielen sieht, spielen bei DONUM VITAE Bayern der Sozialdienst katholischer Frauen und das Kolpingwerk eine große Rolle. Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) dürfte allgemein bekannt und geachtet sein. Daß die Vorsitzende von DONUM VITAE Bayern, Frau Geiss-Wittmann, vom SkF kommt und das Moses-Projekt in Gang gesetzt hat, ist einer der vielen Beweise für den Wunsch von DONUM VITAE, ungeborene Kinder zu retten.

Meine Erfahrungen mit Kolping in Augsburg: Zur Zeit der hiesigen Wohnungsnot hat Herr Stegmaier uns im Lehrlingsheim Zimmer für Schwangere zur Verfügung gestellt, z.B. im Sommer beim Wechsel der "Schützlinge". Herr Ackermann hat sich um Beschaffung, Reparatur und Transport von gebrauchten Möbeln gekümmert, u.s.w. Jetzt habe ich Herrn Weinkamm von DONUM VITAE Bayern (Kolping München) kennengelernt und die Mitgliederversammlung im Kolpinghaus München war ebenfalls von Kolplingleuten "durchgesetzt".

SkF und Kolping sind Gewähr für die positive Arbeit von DONUM VITAE mindestens in Bayern. Das Kolpingwerk Deutschland hat auf der Sitzung des Bundeshauptausschusses im September 1999 seine Mitglieder aufgerufen, DONUM VITAE zu unterstützen, soweit sie das mit ihrem Gewissen vereinbaren können. Ich habe keinen Zweifel, daß auch in den anderen Bundesländern der Geist von DONUM VITAE der selbe ist.

## Pressemeldungen

Zunächst Auszüge aus einem Artikel "Die Tagespost - katholische Zeitung für Politik, Gesellschaft und Kultur" vom 28.11.2000 über eine Versammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) vom 24. und 25.11.2000 mit 190 Delegierten (DONUM VITAE wurde im Herbst 1999 unter Mitwirkung des ZdK gegründet, gehört dem ZdK aber nicht an). "... Dann legte der Präsident des Zentralkomitees, der sächsische Wissenschaftsminister Hans Joachim Meyer, in seinem Bericht zur Lage den Schwerpunkt ganz auf die Verteidigung von DONUM VITAE. ... Beifall kam auf, der sich noch wesentlich verstärkte, als Meyer mit allem Ernst vor der von einigen lautstark vertretenen These warnte, das Kirchenbild des 2. Vatikanums durch ein Konzept einer Kommandokirche zu ersetzen. ... Es sei höchste Zeit, daß Frieden in der katholischen Kirche einkehre und nicht weiter Kränkung auf Kränkung und Demütigung auf Demütigung gehäuft werde. ... In diesem Punkt steht das ZdK nahezu geschlossen hinter seinem Präsidenten. ... Es war ungewöhnlich, daß noch vor der allgemeinen Aussprache ein Antrag diskutiert wurde. Leo Ferdinand Graf Henckel von Donnersmarck bat darin um die Rücknahme des Beschlusses von 1999, in dem sich das ZdK voll hinter Gründung und Ziele von DONUM VITAE gestellt hatte. ... Nach einer ganz kurzen Debatte wurde der Antrag ... mit 8 Gegenstimmen [Anm: also etwa 4%] und 7 Enthaltungen abgelehnt."

Aus "Die Welt" vom 22.11.2000: "Offenbar ist eine Formulierung, die Interpretationsspielraum läßt, intendiert, wie von DONUM VITAE verlautet. So hatte unter anderem der ... Passauer Bischof Franz Eder erklärt, sein Wunsch sei es, daß Frauen, die das kirchliche Angebot nicht annehmen wollten, nicht nur zu Pro Familia gingen, sondern auch zu DONUM VITAE."

Auszug aus einer Meldung von dpa vom 29.11.2000: "Berlin -- Der Präfekt der vatikanischen Glaubenskongregation, Josef Kardinal Ratzinger, will eine Aussöhnung mit den Befürwortern einer kirchlichen Konfliktberatung für Schwangere. Es stehe außer Frage, daß trotz unterschiedlicher Auffassungen Gegner und Befürworter die Hilfe der Rat suchenden Frau anstrebten, sagte Ratzinger am Dienstagabend in Berlin. Beide Seiten sollten sich den guten Willen bescheinigen, daß sie so viele Menschen wie möglich retten wollten, betonte der Kardinal in einer "Rede über Europa" vor 1'200 Zuhörern in der bayerischen Landesvertretung."

Diese Nachricht über Kardinal Ratzinger hat mich tief bewegt. Gibt es also Hoffnung auf Frieden in der Kirche, auf Toleranz gegenüber DONUM VITAE ? Das wäre die aktuelle Weihnachtsbotschaft 2000.

Stellen wir uns die Engel vor, die nach Lukas den Hirten die Geburt Christi verkündeten: "Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden !"

Diese Engel haben nichts zu tun mit den putzigen Engelchen, die den Christbaum schmücken und den Kindern und uns so viel Spaß machen. Nach alter jüdisch-christlicher Tradition sind die Engel, von denen Lukas erzählt, die Ehrfurcht gebietende Verkörperung der Übermittlung einer mächtigen Botschaft Gottes. Also:

**Shalom !**

Ihre

*Hedwig Seelentag*